

Independencias dependientes (Dresden, 15 Mar 09)

Bruno Klein

CALL FOR PAPERS:

(Text in German, Spanish and Portuguese)

1810 - 1910 - 2010: INDEPENDENCIAS DEPENDIENTES - INDEPENDÊNCIAS DEPENDENTES - BEDINGTE UNABHÄNGIGKEITEN

Anlässlich der zweihundertsten Jahrestages der ersten Unabhängigkeitserklärungen von iberamerikanischen Staaten plant die Carl-Justi-Vereinigung ein internationales kunsthistorisches Kolloquium mit dem Titel: ?1810 - 1910 - 2010: Independencias dependientes - Independências dependientes - Bedingte Unabhängigkeiten?, das vom 8. bis zum 11. April 2010 in Dresden stattfinden soll.

Interessenten für Beiträge sind eingeladen, sich bis zum 15. März 2009 mit einem Resümee von maximal 300 Worten, einem kurzen Lebenslauf und der Liste der jüngsten Publikationen bei folgenden Adressen zu bewerben:

Henrik.Karge@tu-dresden.de

Bruno.Klein@tu-dresden.de

Konzept der Tagung: 1810 - 1910 - 2010: Independências dependientes - Independencias dependientes - Bedingte Unabhängigkeiten

2010 jähren sich zum zweihundertsten Mal die ersten Unabhängigkeitserklärungen der Staaten Iberoamerikas, die bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur vollständigen staatlichen Souveränität der ehemaligen Vizekönigreiche und Kolonien auf dem Subkontinent führten. Diese Entwicklung hing aufs Engste mit der damaligen politischen Situation in Europa zusammen: Die Führerschaft des Königreichs Spanien fiel während seiner napoleonischen Besetzung als Zentrum seiner Vizekönigreiche vollständig aus, während die portugiesische Kolonie Brasilien zum Exil des Hofes wurde und das Land damit soviel Selbstbewusstsein erlangte, dass es sich wenige Jahre später für unabhängig erklären konnte - der brasilianische Kaiser ging aus der portugiesischen Königsfamilie hervor.

Sowohl die napoleonischen Kriege in Europa und der sich in diesem Zuge entfaltende Nationalismus der europäischen Länder als auch die staatlichen Unabhängigkeitsbewegungen auf dem amerikanischen Kontinent waren Teil eines nachhaltigen kulturhistorischen Wandels, der damals in Gang gesetzt

wurde. Dieser Prozess, und nicht alleine die Ereignisse des Jahres 1810, wird im Mittelpunkt der Tagung stehen. 1810 wird dabei als ein historisch markierter Initialpunkt einer für Iberoamerika wie für Europa relevanten Umbruchszeit aufgefasst. Von diesem Datum ausgehend sollen zwei Hauptlinien verfolgt werden, von denen die eine als prospektiv und die andere als retrospektiv beschrieben werden kann: Die ?prospektive? verfolgt die Beziehungen zwischen der lateinamerikanischen und der europäischen Kunst seit 1810, während die ?retrospektive? auch unter komparativen Aspekten den Blick auf die zahlreichen architektonischen und bildkünstlerischen Manifestationen der Gedächtnisstiftung von Unabhängigkeiten richten soll - wobei hier Konstruktionen von Identität sichtbar werden, die nicht immer mit den historisch rekonstruierbaren Ereignissen in Deckung zu bringen sind.

Das Motto ?Independencias dependientes - Independências dependente s- Bedingte Unabhängigkeiten? hat deshalb doppelte Bedeutung: Untersucht werden die Bedingtheit kultureller Unabhängigkeit und die zur Verstetigung der Unabhängigkeit als notwendig erachteten künstlerischen Konstruktionen, von denen erfolgreich inszenierte Unabhängigkeit abhängig war.

Der Tagung liegt die Idee zugrunde, dass die Konstruktion von Nationalstaaten ohne eine symbolische Inszenierung nicht erfolgreich sein kann. Gerade die Kunstgeschichte als Bildwissenschaft im Sinne der Erforschung von politischer und historischer Ikonographie ist in der Lage, solche symbolischen Konstruktionen erkennen und bewerten zu können.

Der Termin 1810 wird international zum Anlass für zahlreiche Veranstaltungen genommen, in die sich das Dresdner Kolloquium auf spezifische Art einreihen und von denen es sich aber auch unterscheiden möchte: Denn da sich die Carl Justi-Vereinigung den internationalen wissenschaftlichen Austausch auf dem Gebiet der Kunstgeschichte zum Ziel gesetzt hat, bietet sich ein von ihr veranstaltetes Kolloquium an, die künstlerisch relevanten Entwicklungen in Iberoamerika und Europa parallel zu betrachten. Hier ist allerdings nicht an ein zweipoliges Modell des Kulturaustauschs zu denken, da die Beziehungen der lateinamerikanischen Staaten zu den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die eine hinsichtlich ihrer Modernität gesteigerte Version der europäischen Kultur repräsentierten, als bedeutender Faktor einzubeziehen sind.

Themen

1. Der differenzierte Blick auf Europa.

a) Architektur: Welche Bauten und Architekten galten in den Staaten Lateinamerikas als vorbildlich? Bezog sich die Präferenz auf ganze Länder, etwa Frankreich oder England? Welche Rolle spielten dabei noch die alten Mutterländer Spanien und Portugal (Phänomen neo-plateresco um 1900)? Wurde die deutsche Architektur wahrgenommen? Wie ist dieses Rezeptionsfeld

innerhalb des amerikanischen Kontinents zu differenzieren? Welche europäischen Architekten arbeiteten in Iberoamerika (z.B. deutsche Architekten in Brasilien und in der La Plata-Region)?

b) Malerei und Skulptur: An welche akademischen Traditionen Europas knüpfte man in welchen Kunstzentren an? Waren damit auch bestimmte Stiloptionen verbunden? Wie rasch und intensiv wurden die in den europäischen Zentren rasch aufeinander folgenden Innovationen und künstlerischen Revolutionen in Lateinamerika rezipiert?

2. Komparative Analyse: Parallele kulturelle Entwicklungen in Europa und Lateinamerika. Welche Parallelentwicklungen innerhalb der politischen und kulturellen Geschichte lassen sich innerhalb des 19. Jahrhunderts konstatieren, wie wurden sie künstlerisch verarbeitet?

3. Amerika vs. Amerika: Wie entwickelten sich die Bilder nationaler und übernationaler Identität der Staaten Iberoamerikas im Verhältnis zu den Vereinigten Staaten? Gab es eine überwölbende Identität der spanisch- und portugiesischsprachigen bzw. der mit der Iberischen Halbinsel verbundenen Länder - in Abgrenzung gegenüber der 'Yankee'-Kultur? Wie äußerte sich dies in der bildenden Kunst und Architektur?

4. Tradition als Konstrukt - die Inszenierung nationaler Vergangenheiten

a) Die Entdeckung der präkolumbianischen Kunst: Welche Rolle spielten europäische und nordamerikanische Entdecker im Vergleich zu einheimischen Archäologen? Wie erfolgte die Aneignung der präkolumbianischen Kunst als nationales Erbe in einzelnen Staaten? Hier ist insbesondere die Vorreiterrolle Mexikos zu beleuchten.

b) Die Entdeckung des kolonialen Erbes: Nach der Abgrenzung gegenüber der gerade überwundenen Kolonialzeit in der Folge von 1810 erfolgte im späten 19. Jahrhundert eine erneute Aneignung des kolonialen Erbes in den Nationalstaaten Iberoamerikas. So entfaltete sich insbesondere in Brasilien, Peru und Mexiko eine Architektur, die bewusst an Strukturen und Dekorformen der Kolonialzeit anknüpfte. Wurde diese nun bewusst als nationales Erbe akzeptiert? Wurde hier eine amerikanische Tradition in Abkehr von Europa gesucht? Welche Verbindungen bestehen zu parallelen Aneignungen kolonialer Traditionen in Nordamerika (Shingle Style, Monterey Style)? Welche Rolle spielten die Traditionen religiöser Malerei der Kolonialzeit noch im 19. Jahrhundert?

5. Die gesellschaftliche Funktion der Kunst in den Nationalstaaten Lateinamerikas

a) Die akademische Kunst ist primär als Kulturphänomen der europäischstämmigen Eliten zu begreifen, die dazu beitrug, die krassen sozialen Differenzen innerhalb der labilen Nationalstaaten Lateinamerikas zu zementieren. Gab es dennoch sozialkritische Ansätze innerhalb der bildenden Kunst, verbunden etwa mit Realismus-Konzepten? Welche Rolle

spielte die religiöse Kunst, die in ihrer Kultpraxis breite Volksschichten, auch der indigenen Bevölkerung, einbezog? Waren an der Erstellung religiöser Bilder Künstler und Kunsthandwerker aus unteren sozialen Klassen beteiligt?

b) Gab es in der Architektur, parallel etwa zu den USA, Ansätze zu einer vernakularen Bewegung? Spielte die einfache Volksarchitektur eine Rolle als Modell für die Entwicklung neuer baulicher Strukturen?

6. Das Bild Lateinamerikas in der europäischen Kultur des 19. Jahrhunderts

a) Der Natur-Kontinent: Ähnlich wie im Fall von Afrika, Australien und Ozeanien wurden die europäischen Vorstellungen von Süd- und Mittelamerika primär von Bildern einer wilden, erhabenen Natur geprägt. Eine herausragende Rolle spielte hier jedoch die Forschungsreise Alexander von Humboldts und deren monumentale Publikation - mit Humboldt hat das wissenschaftliche Naturbild eine neue Prägung erfahren und Landschaftsmaler, wie Friedrich Bellermand, entscheidend angeregt. Inwiefern unterschieden sich die wissenschaftliche und die künstlerische Sicht auf die südamerikanischen Naturlandschaften? Welche Rolle spielte Humboldt als heroische Gestalt für die Konstruktion nationaler Identitäten in Lateinamerika?

b) Altamerikanische Kulturen als Naturphänomen: Gattungsübergreifend ist zu fragen, inwiefern die Monumente der präkolumbianischen Kulturen (insbesondere Mexikos) im Zusammenhang mit der umgebenden Natur gesehen wurden. Führt die Verbindung von Kunst und Natur hier zu einer Dämonisierung fremder Kulturen?

c) Der europäische Blick auf die amerikanischen Staaten der Gegenwart: Ließ die Faszination für den steilen politisch-technologischen Aufstieg der USA Raum für ein differenziertes Lateinamerikabild im Europa des 19. Jahrhunderts? Wie wurden Zeitereignisse in Bilder umgesetzt?

7. 1810-1910: Im Jahre 1910 - sieben Jahre vor der russischen Oktoberrevolution - brach in Mexiko die erste erfolgreiche sozialistische Revolution aus. Hier zeigte sich zum ersten Mal, dass Lateinamerika auch im welthistorischen Maßstab eine Avantgarderolle spielen konnte. Für die Tagung 'Independencias dependientes' soll das Datum 1910 eine Perspektive liefern, die die für das 19. Jahrhundert relevanten Fragestellungen im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen fokussiert. Dies betrifft vor allem folgende Themenkomplexe:

a) Hinsichtlich der politischen Programmkunst des 20. Jahrhunderts in Mexiko (muralismo) ist zu fragen, inwiefern die Voraussetzungen dafür bereits im 19. Jahrhundert geschaffen wurden. Gleiches gilt für die sozialkritisch angelegte Kunst in anderen lateinamerikanischen Ländern.

b) Die präkolumbianische Kunst und Architektur Mexikos wurden im 20. Jahrhundert als historischer Ankerpunkt der neuen Staatskultur inszeniert. Lässt sich diese 'invention of tradition' bis ins 19. Jahrhundert zurückverfolgen?

CALL FOR PAPERS:

"1810 - 1910 - 2010: INDEPENDENCIAS DEPENDIENTES"

Con motivo del 200 Centenario de las primeras declaraciones de independencia de los estados iberoamericanos, la Asociación Carl Justi está preparando un Coloquio Internacional de Historia del Arte bajo el título: "1810 - 1910 - 2010: Independencias dependientes". El coloquio se celebrará en Dresde del 8 al 11 de abril de 2010. Se invita a todos los interesados a que presenten sus propuestas en forma de resumen de hasta 300 palabras, sus currícula con una lista de publicaciones recientes hasta el 15 de marzo de 2009.

Henrik.Karge@tu-dresden.de

Bruno.Klein@tu.dresden.de

Esbozo del coloquio internacional "1810 -1910 - 2010: Independencias dependientes?"

En 2010 se cumplirán 200 años desde las primeras declaraciones de independencia de los estados iberoamericanos, que ya en la primera mitad del siglo XIX se encaminaron a la completa soberanía estatal de los antiguos virreinos y colonias en el Continente. Estos acontecimientos estaban inseparablemente ligados a la situación política de la Europa de entonces. El dominio del Reino de España como centro de sus virreinos se colapsó completamente durante la ocupación napoleónica, mientras que la colonia portuguesa de Brasil acogió el exilio de la corte y el país adquirió de esta manera tanta conciencia de sí mismo que solo unos pocos años después pudo declararse independiente, con el emperador brasileño procedente de la casa real portuguesa.

Tanto las guerras napoleónicas en Europa y el nacionalismo que se desplegó por los países europeos, como los movimientos de independencia en los continentes americanos formaron parte de la profunda transformación histórico-cultural que arrancó en ese periodo. Este proceso, y no solamente los acontecimientos del año 1810, marcará el enfoque de este Congreso. El año 1810 se toma como marco histórico y punto de partida para un periodo de cambio, tanto para Iberoamérica como para Europa. Partiendo de esta fecha se seguirán dos líneas principales, una que se puede denominar prospectiva, la otra retrospectiva. La "prospectiva" examinará las relaciones entre el arte iberoamericano y el europeo desde 1810, mientras que la "retrospectiva" debería fijar la mirada - incluyendo aspectos comparativos -en las numerosas manifestaciones arquitectónicas y escultóricas compuestas en el bagaje de la memoria de las independencias. Aquí además se perfilarán construcciones de identidad que no siempre concuerdan con los hechos históricamente reconstruidos.

Independencias dependientes tiene por ello un doble significado: se investigarán las condiciones de independencia cultural y las

construcciones artísticas consideradas necesarias para la concreción de la independencia, de las cuales dependía la independencia exitosamente escenificada.

Las Jornadas se basan en la idea de que la construcción de estados nacionales no se puede lograr sin una escenificación simbólica. La historia del arte, especialmente entendida como ciencia de la imagen que investiga la iconografía política e histórica, está predispuesta a reconocer y evaluar tales construcciones simbólicas.

La fecha de 1810 va a motivar numerosos congresos internacionales, entre los cuales se quiere circunscribir el Coloquio de Dresde a la vez que también se diferenciará de modo específico. Puesto que la Asociación Carl-Justi tiene como objetivo el intercambio científico internacional en el campo de la historia del arte, se ofrece en unas jornadas organizadas por esta Asociación explorar paralelamente el desarrollo artístico relevante en Iberoamérica y Europa. No se quiere sin embargo pensar en un modelo de intercambio cultural bipolar, ya que las relaciones de los estados iberoamericanos con los Estados Unidos de Norteamérica, los cuales representaban una versión de la cultura europea más modernizada, tendrán que ser incluídas como un factor importante.

Temas

1. La mirada diferenciada a Europa.

a) Arquitectura: ¿Qué edificios y arquitectos se consideraban en Iberoamérica como modelos? ¿Fueron las preferencias por países enteros, como por ejemplo Francia o Inglaterra? ¿Qué papel seguían jugando las madres patrias España y Portugal (fenómeno del neo-plateresco alrededor de 1900)? ¿Se tuvo en cuenta la arquitectura alemana? ¿Cómo se puede diferenciar este campo de recepción en el continente americano? ¿Qué arquitectos europeos trabajaron en Iberoamérica (por ejemplo, arquitectos alemanes en Brasil o en la región de La Plata)?

b) Pintura y escultura: ¿Qué tradiciones europeas académicas se siguieron en qué centros artísticos? ¿Estaban sujetos a opciones estilísticas concretas? ¿Con qué velocidad e intensidad se recibieron en Iberoamérica las innovaciones y revoluciones artísticas que rápidamente se sucedieron en los centros europeos?

2. Análisis comparativo: Desarrollo cultural paralelo en Europa e Iberoamérica. ¿Qué desarrollos paralelos dentro de la historia política y cultural pueden constatarse a lo largo del siglo XIX, cómo se procesaron artísticamente?

3. América contra América: ¿Cómo se desarrollaron las imágenes de identidad nacional y supranacional de los estados iberoamericanos en relación a los Estados Unidos de América? ¿Existía una identidad común de los países hispanohablantes, o de los países relacionados con la Península

Ibérica, desmarcándose de la cultura yanqui?? ¿Cómo se expresaba esto en las artes plásticas y en la arquitectura?

4. Tradición como construcción: la escenificación de pasados nacionales

a) El descubrimiento del arte precolombino. ¿Qué papel ejercieron los descubridores europeos y norteamericanos en comparación con los arqueólogos nacionales? ¿Cómo sucedió la apropiación del arte precolombino como herencia nacional en cada uno de los estados? Aquí especialmente hay que analizar el rol pionero de México.

b) El descubrimiento de la herencia colonial: Después de que en los años siguientes a 1810 los estados iberoamericanos se distanciaron de la época colonial recién superada, a finales del siglo XIX se produjo en estos una nueva apropiación de la herencia colonial. Particularmente en Brasil, Perú y México se desarrolló una arquitectura que se refería conscientemente a las estructuras y formas decorativas de la época colonial. ¿Se aceptó esto ahora de forma consciente como herencia nacional? ¿Se buscó aquí una tradición americana como alejamiento de Europa? ¿Qué conexiones existen con apropiaciones paralelas en Norteamérica (Shingle Style, Monterrey Style)? ¿Qué papel siguieron jugando las tradiciones de pintura religiosa de la época colonial en el siglo XIX?

5. La función social del arte en los estados nacionales de Iberoamérica

a) El arte académico se puede comprender primariamente como fenómeno de las élites de procedencia europea, que contribuyó a consolidar las extremas diferencias sociales dentro de los inestables estados nacionales de Iberoamérica. ¿Existían, a pesar de esto, tendencias de crítica social dentro de las artes plásticas, quizás conectadas con los conceptos de realismo? ¿Qué papel ejerció el arte religioso, que en su práctica de culto incluyó a amplias clases populares, también indígenas? ¿Participaron artistas y artesanos de las clases sociales bajas en la producción de imágenes religiosas?

b) ¿Existían en la arquitectura, como la de los EE. UU., tendencias hacia un movimiento vernáculo? ¿Tuvo importancia la arquitectura popular como modelo para el desarrollo de nuevas estructuras arquitectónicas?

6. La imagen de Iberoamérica en la cultura europea del siglo XIX

a) El continente de la naturaleza: Semejante a como pasó con África, Australia o Oceanía, la concepción europea de América del Sur y de Mesoamérica fue determinada por la idea de una naturaleza salvaje y sublime. Un papel destacado lo jugó aquí el viaje científico de Alexander von Humboldt y sus monumentales publicaciones. Con Humboldt la concepción científica de la naturaleza cobró un nuevo carácter e influyó decisivamente en paisajistas como Friedrich Bellermann. ¿Hasta que punto se diferencian la visión científica de los paisajes naturales de Sur y Mesoamérica de la visión artística de los mismos? ¿Qué papel ejerció Humboldt como figura heroica en la construcción de identidades nacionales

en Iberoamérica?

b) Culturas indígenas como fenómeno natural: Se puede cuestionar, teniendo en cuenta los diferentes géneros, hasta qué punto los monumentos de las culturas precolombinas (especialmente de México) se vieron en el contexto de la naturaleza que los rodeaba? ¿Llevó el vínculo entre arte y naturaleza a una demonización de culturas ajenas?

c) La mirada europea a los estados americanos del presente: ¿La fascinación por la vertiginosa ascensión política y tecnológica de los EE. UU. dio lugar a una visión diferenciada de Iberoamérica en la Europa decimonónica? ¿Cómo se tradujeron los acontecimientos contemporáneos en imágenes?

7. 1810-1910: En 1910, siete años antes de la Revolución de Octubre rusa, se inició en México la primera revolución socialista con éxito. Aquí se manifestó por vez primera que Iberoamérica era capaz de asumir un papel vanguardista también en el escenario de la historia mundial. Para las Jornadas Independencias dependientes la fecha de 1910 ofrece una perspectiva que enfoca las cuestiones relevantes para el siglo XIX en torno a desarrollos futuros. Esto afecta particularmente a los siguientes complejos temáticos:

a) En cuanto al arte de programa político del siglo XX en México (muralismo), hay que indagar en hasta qué punto sus bases se establecieron ya en el siglo XIX. Lo mismo vale para otras producciones artísticas de crítica social en los demás países de Iberoamérica.

b) El arte y la arquitectura precolombinas de México se escenificaron en el siglo XX como el ancla histórica de la nueva cultura estatal. ¿Se puede rastrear esta 'invention of tradition' hasta el siglo XIX?

CALL FOR PAPERS:

1810 - 1910 - 2010: INDEPENDÊNCIAS DEPENDENTES

A Associação Carl-Justi irá organizar, entre 8 e 11 de Abril de 2010 em Dresden, um Colóquio por ocasião do duplo centenário das primeiras declarações de independência dos estados ibero-americanos com o título: '1810 -1910 - 2010: Independências dependentes?'. Pede-se a todos os interessados, que submetam os Abstracts com um máximo de 300 palavras, o currículo vitae e uma lista de publicações recentes, por via electrónica, até ao dia 15 de Março de 2009, para os endereços mencionados abaixo.

Contactos electrónicos:

Henrik.Karge@tu-dresden.de

Bruno.Klein@tu-dresden.de

Esboço do Encontro '1810 - 1910 - 2010: Independências dependentes?'

Em 2010 assinala-se o duplo centenário das primeiras declarações de independência dos estados ibero-americanos, as quais conduziram, já na

primeira metade do século XIX, à soberanidade estatal dos antigos Vice-Reinos e colónias no sub-continente. Este desenvolvimento estava estreitamente ligado à situação política vigente na Europa da época: Enquanto se dava a queda da liderança espanhola e de Espanha como centro dos seus Vice-Reinos durante a ocupação napoleónica, o Brasil, como colónia de Portugal, tornava-se o país de exílio da corte portuguesa, alcançando assim a auto-confiança que levou à sua declaração de independência poucos anos mais tarde - o primeiro imperador do Brasil pertencia à família real portuguesa.

Tanto as guerras napoleónicas travadas na Europa e o nacionalismo dos países europeus resultantes das mesmas, bem como os movimentos nacionais de independência que decorriam no continente americano, faziam parte de uma mudança histórico-cultural duradoura que se iniciava nesta época. Este processo, e não somente as ocorrências que tiveram lugar no ano de 1810, estará no centro das atenções durante o Encontro. O ano de 1810 será entendido como marco histórico e ponto de partida de uma relevante era de mudanças radicais ocorrentes na Europa e América Latina. Partindo desta data, perseguir-se-ão duas linhas principais de estudo, as quais poderemos descrever, a primeira como «prospectiva» e a segunda como «retrospectiva»: Sob o ponto de vista da linha «prospectiva» serão estudadas as relações entre a arte europeia e latino-americana desde 1810, enquanto que sob o ponto de vista da linha «retrospectiva» forçar-se-á também, em termos comparativos, o olhar sobre a institucionalização da memória das independências através das suas numerosas manifestações arquitectónicas e de expressão plástica - aqui tornar-se-ão visíveis construções de identidade, que nem sempre se mostram compatíveis com acontecimentos históricos reconstruíveis.

Independências dependentes tem portanto duplo significado: Estudar-se-á a limitação da independência cultural, bem como a continuidade da independência como construções artísticas, às quais é necessário prestar atenção e das quais dependia a efectividade da encenação de uma independência.

O Encontro concentra-se na ideia, de que a construção das nações não pode ser eficaz sem a existência de uma encenação simbólica. A História de Arte, como ciência visual, encontra-se capaz de investigar a iconografia histórica e política e na posição de reconhecer e avaliar estas construções simbólicas.

O ano de 1810 vem motivar, a nível internacional, numerosos encontros nos quais o Colóquio de Dresden se quer enquadrar de uma forma específica, mas dos quais se pretende também distinguir: A Associação Carl Justi, tendo como objectivo principal o intercâmbio científico no campo da História de Arte, vem possibilitar assim, no âmbito deste colóquio, a observação paralela de evoluções artísticas relevantes na América Latina e Europa.

Não se pretende, todavia, percepcionar este intercâmbio cultural como modelo bipolar, visto que as relações dos estados ibero-americanos com os Estados Unidos da América, que, pela modernidade alcançada representavam uma versão magnificada da cultura europeia, terem igualmente de ser compreendidas aqui como factor relevante.

Temas

1. O olhar diferenciado sobre a Europa

a) Arquitectura: Que construções e arquitecturas eram consideradas pelas nações latino-americanas como exemplares? Havia uma preferência por certas nações, por exemplo França ou Inglaterra? Que papel desempenhavam Portugal e a Espanha como antigas nações-mãe (fenómeno neo-plateresco por volta de 1900)? Dava-se importância à arquitectura alemã? Como é que se deve diferenciar este campo de recepção dentro do continente americano? Que arquitectos europeus trabalhavam na América Latina (p.ex. arquitectos alemães no Brasil e na região de La Plata)?

b) Pintura e Escultura: Havia uma ligação a tradições académicas na Europa, e a que centros artísticos? Isso implicava também opções estilísticas concretas? Com que rapidez e intensidade se concretizava na América Latina a recepção de inovações consecutivas e de revoluções artísticas provenientes dos centros europeus?

2. Análise comparativa: Desenvolvimentos culturais paralelos na Europa e América

Latina. Que evoluções paralelas, inerentes à história política e cultural, se deixam

constatar durante o séc. XIX e como é que as mesmas foram processadas artisticamente?

3. América versus América: Como se desenvolveram as representações da identidade nacional e supranacional nos estados ibero-americanos em comparação com os E.U.A? Deu-se a formação de uma identidade abrangente a todos os estados de expressão espanhola ou portuguesa- em delimitação à cultura «Yankee»? Como é que se manifestou este fenómeno nas artes plásticas e na arquitectura?

4. Tradição como constructo - a encenação de passados nacionais

a) O descobrimento da civilização/cultura pré-colombiana: Que papel desempenharam os descobridores europeus e norte-americanos em comparação com os arqueólogos nativos? Como é que se procedeu em cada nação à apropriação da arte pré-colombiana como legado nacional? Aqui deve-se sublinhar o papel pioneiro do México.

b) A descoberta da herança colonial: Após o distanciamento das ex-colónias das suas nações-mãe, que se seguiu à queda do colonialismo e em consequência dos acontecimentos que tiveram lugar no ano de 1810, seguiu-se, no final do séc. XIX, uma nova apropriação do legado colonial

por parte das nações ibero-americanas. Em consequência disso, desenvolveu-se, particularmente no Brasil, no Perú e no México, uma arquitectura que veio utilizar conscientemente estruturas e formas decorativas típicas da arquitectura colonial. Dá-se portanto, uma aceitação da mesma como herança nacional? Tentava-se então renunciar a Europa através da procura de uma tradição americana? Quais eram as ligações existentes em paralelo com as apropriações de tradições coloniais na América do Norte (Shingle Style, Monterrey Style)? Que papel desempenhavam ainda no séc. XIX as tradições inerentes à pintura sacra da época colonial?

5. A função social da arte nas nações latino-americanas

a) A arte das academias tem de ser compreendida, primariamente, como fenómeno cultural das elites com antecedentes europeus, fenómeno este, que desencadeou e consolidou as graves divergências sociais dentro das instáveis nações latino-americanas. Existiam, apesar disso, posições sócio-críticas dentro das artes plásticas, ligadas, por exemplo, a conceitos realistas? Que papel desempenhava a arte sacra, que servia à prática do culto, não somente das classes populares, como também da população indígena? Os artistas e artesãos provenientes de classes sociais inferiores participavam na produção da pintura sacra?

b) Paralelamente p.ex. aos E.U.A., existiam na arquitectura tendências para um movimento vernaculista? A arquitectura popular desempenhava algum papel-modelo no desenvolvimento de novas estruturas construcionais?

6. A visão da América Latina na cultura europeia do séc. XIX

a) O continente-natureza: O ideário europeu foi influenciado, primeiramente, pela visão de uma América Central e do Sul selvagem e sublime, tal como no caso de África, Austrália e Oceânia. A expedição de Alexander von Humboldt e a publicação monumental que se seguiu, tiveram aqui um papel de destaque - com Humboldt, instalou-se uma nova visão científica da natureza, que veio incentivar de forma decisiva pintores paisagistas, como é o caso de Friedrich Bellermann. De que forma divergiam a visão científica e a artística sobre as paisagens naturais sul-americanas? Que papel desempenhou Humboldt como personagem heróica na construção das identidades nacionais na América Latina?

b) Culturas/civilizações americanas ancestrais como fenómeno natural: É necessário questionar, no sentido abrangente, de que forma foram percebidos os monumentos das culturas pré-colombianas (particularmente no México), em coerência com a natureza circundante. A ligação da arte à natureza conduziu então a uma demonização das culturas desconhecidas?

c) A visão europeia dos estados americanos da actualidade: O fascínio pela íngreme ascensão político-tecnológica dos E.U.A. deixou espaço para um olhar diferenciado sobre a América Latina na Europa do séc. XIX? De que forma se deu a conversão de acontecimentos epocais em representações artísticas?

7. 1810-1911: No ano de 1910 - sete anos antes da revolução bolchevique - teve lugar no México a primeira revolução socialista bem sucedida. Ficou provado pela primeira vez, o facto de que a América Latina podia desempenhar um papel de vanguarda à escala da história mundial. A data de 1911 deverá fornecer ao Encontro «Independências dependentes» uma perspectiva, a qual permitirá focar questões relevantes para o séc. XIX relacionadas com acontecimentos futuros. O acima mencionado está principalmente relacionado com os seguintes complexos temáticos:

a) Respectivamente à arte de orientação político-programática do séc. XX no México

(muralismo), tem de ser questionado, até que ponto foram criadas condições para a mesma no séc. XIX. O mesmo é válido em relação à arte sócio-crítica noutros países da América Latina.

b) A arte e arquitectura pré-colombiana do México foram encenadas no séc. XX como

pontos de ancoragem históricos da nova cultura nacional. É possível retrazar o percurso

desta «invention of tradition» até ao séc. XIX?

Quellennachweis:

CFP: Independencias dependientes (Dresden, 15 Mar 09). In: ArtHist.net, 16.02.2009. Letzter Zugriff 15.04.2026. <<https://arthist.net/archive/31239>>.